

§ 49. **Wörter, die gleich gut in zweierlei Geschlecht gebraucht werden können.** Auch eine Freude der Sprache, die sie sich vor sechshundert Jahren viel öfter gönnte, besteht nämlich darin, für die nämliche Sache aus ihrer Fülle heraus Doppelformen zu bilden, und nicht immer hat sich der Gebrauch schon für die eine oder gegen die andere entscheiden mögen. Ich nenne nur der und das Bereich, das ursprünglichere Neutrum das Drangsal und das heute fast überwiegende Femininum die Drangsal, der und das (Vogel-)Bauer, der und jetzt überwiegend das Floß¹⁾, der und die Haspel (Plur. Haspeln), der und die Hirse, der und das Juwel, der und das Kamin, der und das Knäuel, der und das Spind, der und auch noch: das Münster, das und die Neunauge, der Pacht (Mehrzahl: Pachte und Pächte) und etwas häufiger die Pacht (Mehrzahl: Pachten), der und das Szepter, die Zacke und der Zacken, der und das Ungestüm, der Zeh (des Zehes) und die Zeh(e), der und auch die Zierat (Mehrzahl: Zieraten und auch Zierate).

§ 50. **Mundartliche Verrückungen des Geschlechtes.** In vielen andern Fällen ein abweichendes Geschlecht einzuschwärzen, können die Mundarten verleiten, mögen sie nun bloß aus Eigenart ein anderes als die Schriftsprache belieben oder, wie überaus oft, das ältere bewahrt haben. Als Österreicher, Schweizer und Süddeutsche verraten sich Schriftsteller in Maskulinformen wie der (statt die) Asche, der (statt die) Butter, Gatter, Hummel, Schwalb, Zeug und Zwiebel, und in Neutren wie das Armbrust, Teller, das Stapel (Trentini) und dem selbst bei Fr. Th. Vischer stehenden das Bleistift; auch der Bank ist trotz Hebel's Vorgange und der Barbe, das Halfter trotz dem Auerbach's in der Schriftsprache noch nicht eingebürgert. Ebenso darf sich der Niederdeutsche nicht, wie z. B. Boyen, wenn er das Kahn schreibt, in der Schriftsprache die Hinneigung zum Neutrum übermannen lassen, aus der er daheim sagt: das Koffer, Schachtel, Schüssel, Spiegel, Talg u. a., und gleich ungerechtfertigt sagt er auch der (Hals-, Arm-, Uhr-) Band und der (Hals-, Taschen-) Tuch. Die östlichen Mitteldeutschen, Laußitzer und Schlesier, neigen wieder dazu, zu schreiben: das Altar (statt der), das Bast, die Brocke (statt der Brocke[n]), die Dunst, das Dotter und Thüringer die Dotter (statt der Dotter), das Kloß, das Klotz, die Mittwoch, der (statt das) Schme(e)r. Auch das westliche Mitteldeutschland will sich das Mandel und die Rabe nicht nehmen lassen; und auch sonst tauchen bald hier, bald da aus der Mundart auf das (statt der) Alaun, die (statt der) Aufruhr, das (statt der) Block besonders im Geschäftsleben für verschiedene allerneueste Vorrichtungen zu bequemen vorübergehenden Aufzeichnungen, die Rahme (statt der Rahmen), der (statt die) Deichsel und der (statt das) Wams, das (statt der) Bratrost.

Bei einigen Wörtern ist neben dem Geschlecht auch die Form ein wenig verschieden, so bei den folgenden, deren erste Form zugleich die freilich oft kaum merklich feinere und höhere ist: der Mennig und die Mennige, der Quast und die Quaste, der Pfirsich (Mehrzahl: Pfirsiche) und die Pfirsiche (Mehrzahl: Pfirsichen), der Ritz und die Ritze, der Spalt und

¹⁾ So nennt Ehrental, ein trefflicher neuer Homerübersetzer, die von ihm an Hugat wie Mosel beobachtete Sache Odyssee V, 253. 263. 267 das Floß.

die Spalte, die und in der Mathematik ausschließlich und von da aus allmählich überwiegend der Scheitel.

Die Entscheidung nur für das eine Geschlecht ist wenigstens für die Schriftsprache erfolgt bei der folgenden zweiten Reihe: das Bündel¹⁾, der Docht, der Garau, der Lack (auch der Gummi-, Siegellack in Ausschreiben von Behörden), obwohl sich da von der niederländischen Heimat her das Neutrum noch zäher behauptet, der Käfig, die Klafter, die Pflugchar, der Schreck(en), das Rückgrat, der Sparren, auch gewöhnlich kein Hehl, selten keinen Hehl aus etwas machen.

§ 51. **Wörter mit verschiedenem Geschlecht in verschiedener Bedeutung.** Häufig sind auch drittens die Fälle, in denen die Sprache die zuerst aus der bloßen Freude am Können hervorgegangenen Doppelbildungen jetzt zu Begriffspaltungen benützt, ein Fortschritt, den man fördern und nicht etwa fördern und erschweren soll, wohl gar durch Berufung auf unsere Klassiker; denn gerade in solcher Hinsicht empfindet man ihren Standpunkt schon merklich als älter. Sagt doch Goethe: das Chor der Eumeniden und Schiller in gleichem Sinne: der Chor der Alten, während wir gewissenhaft scheiden zwischen dem Maskulinum, das den Chor der Sänger, des griechischen Schauspiels, und dem Neutrum, das den Standort der Kirchensänger, auch eine lustige Schar bezeichnet. Ebenso wie Lessing noch das Schild des Aneas sagt, scheiden wir heut scharf zwischen der Waffe, die wir den Schild (Mehrzahl: Schilde), und dem Aushängen- und Aufklebezeichen, das wir das Schild (Mehrzahl: Schilder) nennen. Ähnlich steht es jetzt bei folgenden Wörtern: Staaten nennen den Vertrag zwischen einander wie Frauen den Anreihstreifen ihrer Kleider den Bund, während zusammengeschnürte Sachen, Stroh u. a. das Bund (Bündel) bilden. Der Hücker des Kamels wie im Volksmunde der ganze Rücken und die Erhöhung auf der Mitte der Schildfläche heißt der Buckel, die Buckel dagegen ist eine Beule, ein Geschwür²⁾. Das bekannte Gebilde, das entsteht, wenn Linien oder Flächen sich schneiden, heißt schriftgemäß nur noch die Ecke, und das alte Neutrum ist nur in Zusammensetzungen mit Zahl- und Eigenschaftswörtern (das Viel-, Rechteck) und in dem Adverb übereck (nicht gut: überecks) allgemein gebräuchlich, außerdem mundartlich in Süddeutschland und der Schweiz. Der Weise erfreut sich seiner Erkenntnis (= Einsicht), aber ein Rechtsuchender über ein günstiges Erkenntnis (= richterliches Urteil³⁾). Allgemein nennt man die weite grüne Fläche draußen die Flur, aber der Raum vor den Zimmern, der Vorsaal u. ä. heißt, zwar noch nicht beim Volke, aber fast ausnahmslos bei Schriftstellern und Höhergebildeten: der Flur. Wenn zu Gefallen ein Dienst erwiesen wird, den freut ein solcher Gefallen, mitteldeutsch auch noch: Gefalle; dagegen ist die Empfindung des

¹⁾ Trotz Scheffels Form im Trompeter: den Reisebündel.

²⁾ Nicht mehr trifft also Grimms (Wb. II, 485) Scheidung: der Buckel = Rücken, Hücker, die Buckel am Schilde. In Georges' Wörterbuch v. J. 1869, in Lübbers Reallexikon v. 1874 und in Baumeisters Denkmälern des klass. Altertums v. 1888 ff. steht durchaus der Schildbuckel.

³⁾ Ähnlich ist die Ärgernis abstrakt = Verdruss, Kummer, das Ärgernis, konkret — das Ärgernis —, Anstoß Erregende, die Ehrbarkeit Verletzende. In gleicher Bedeutung steht das und die Ersparnis, das und häufiger die Verderbnis, aber ausschließlich die Befugnis, das Wagnis.